



mit Veranstaltungskalender

Naturereignis auf der Storchenviese

Ende April fegte eine Windhose über die Storchenviese des BUND in Hamburg-Neuland. Der Storchenorst knickte ein und die drei Eier fielen aus acht Metern Höhe auf den Boden. Dank Harald Köpkes schnellem Einsatz schlüpfen trotzdem zwei gesunde Storchenjunge.



Harald Köpke traute seinen Augen nicht, als er am 21. April nach »seinen« Störchen sehen wollte. Das etwa acht Meter hohe Gerüst mit dem Storchenorst lag am Boden, das Nest selbst lag mit der Öffnung nach unten auf der Erde. Eine Windhose, also ein kleiner Tornado, war kurz zuvor über die Wiese gezogen und hatte den Nistplatz aus seiner Verankerung gerissen.

Harald Köpke drehte das Nest um und fand zwei Eier, die unversehrt und noch warm vom Brüten waren. Ein Ei war bei dem Sturz kaputt gegangen. Nun musste es schnell gehen. Er nahm das halbwegs intakte Nest, wuchtete es auf das liegende Gerüst und legte die heilen Eier hinein. Dann fuhr er nach Hause, um sich fachkundigen Rat zu holen.

Von Storchexperten erfuhr Köpke, dass man die Eier mit einer Brutmaschine ausbrüten und die Jungen dann einem anderen Storchepaar zur Aufzucht anvertrauen könnte. Bei einem Bauern aus der Umgebung bekam er ein solches Gerät und eilte zur Wiese zurück.

Doch die Hilfe war nicht mehr nötig. Die Altstörche hatten die Situation erkannt, sich bereits wieder auf das Nest gesetzt, das jetzt lediglich 1,50 Meter über dem Boden auf den Balken lag, und einfach weitergebrütet.

Die Storchenviese des BUND in Neuland ist eine Rarität im Hamburger Süden. Bereits im Jahr 1994 erwarb der Landesverband die Fläche mit Hilfe einer großzügigen Spende der Drogeriekette BUDNI. Dank einiger Umgestaltungen hat sich der Amphibienbestand auf der Wiese prächtig entwickelt und 13 Jahre später, im Jahr 2007, hat ein Storchepaar erstmals zwei Jungstörche auf dem freistehenden Storchenorst aufgezogen. Damit gelang es, erstmals seit Jahren ein zweites Storchepaar in Hamburg südlich der Elbe anzusiedeln.

Inzwischen sind die von Harald Köpke geretteten Storchenjungen längst geschlüpft und werden wohl bald ihren Weg in den Süden antreten. Und im nächsten Jahr, wenn die Altstörche nach Neuland zurückkehren, wartet auf sie eine neue Behausung.

Glück im Unglück. Das Storchepaar konnte zwei der drei Eier erfolgreich ausbrüten.



Liebe BUND-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

der BUND hat sich für 2010 auf die Fahnen geschrieben, die geplante nochmalige Elbvertiefung weiterhin kritisch zu begleiten. Erst vor wenigen Wochen haben der BUND und der WWF hierfür eine gemeinsame und sehr umfangreiche Stellungnahme zum aktuellen Planänderungsverfahren abgegeben. Beide Verbände haben darin nicht nur mehrere Verstöße gegen deutsches und europäisches Naturschutz- und Wasserrecht detailliert gerügt. Sie haben auch herausgearbeitet, wie die

Stellung Hamburgs als Hafenstandort ohne eine weitere Elbvertiefung und den damit verbundenen gravierenden Eingriff in das Ökosystem des Flusses gesichert werden könnte. Eine Kooperation mit anderen – auf Kosten der Steuerzahler bereits teuer ausgebauten – Hafenstandorten in Deutschland ist eine davon.

Schon wenige Tage später war der Tagespresse zu entnehmen, dass die große chinesische Reederei COSCO von der deutschen Bundeskanzlerin eine noch tiefere Elbe fordert und andernfalls mit dem Abzug aus Hamburg droht. Im Kommentar des Hamburger Abendblatts konnten wir dazu lesen, mit welch' rabiatischen Methoden die Chinesen selbst ihre Projekte vorantreiben und dass sie auf deutsche Planverfahren und die Beteiligung der Umweltverbände mit Unverständnis reagieren. Noch handele es sich nur um »gute Ratschläge«, bald könnte es sich mit dem weltweiten Machtzuwachs Chinas um Bedingungen handeln.

Die aktuellen »Ratschläge« aus China zeigen eindrucksvoll, wie nötig der qualifizierte Widerstand des BUND gegen die Ausbauplanungen ist. Denn sie verdeutlichen, dass ein »Weiter so« im Sinne der Reeder in eine Sackgasse für Hamburg führen muss. Standortbedingt kann gerade Hamburg den Wettbewerb der Forderungen nach immer

größeren Ausbautiefen nicht gewinnen. Schon die letzte und erst recht die aktuell geplante Elbvertiefung führen zu erheblichen Beeinträchtigungen der Elbe und gleichzeitig zu nochmals gesteigerten Hochwasserrisiken. Man mag sich nicht einmal ansatzweise ausmalen, wohin die aktuellen Forderungen der chinesischen Reeder noch führen würden. Und chinesische »Brachialmethoden« der Projektumsetzung gehören in Europa zu Recht nicht zu den angestrebten und rechtlich umsetzbaren.

Damit liegt auf der Hand, dass gerade der Hamburger Hafen dringend einen Konzeptwechsel braucht, um den Abwanderungsdrohungen der Reeder künftig nicht immer stärker und letztlich wehrlos ausgeliefert zu sein. Auch einige Hamburger Spitzenpolitiker räumen die Notwendigkeit eines solchen Wechsels hinter vorgehaltener Hand bereits ein. Was zur Umsetzung dieses Wechsels aber noch fehlt, ist eine auf Bundesebene, besser noch auf europäischer Ebene angesiedelte Hafenplanung. Sie wäre in der Lage, ein unkoordiniertes Nebeneinander der Standortausbauten, wie es derzeit auf Kosten der Umwelt und zu Lasten der Steuerzahler praktiziert wird, zu verhindern. Derzeit nämlich können die Reeder die Hafenstandorte zunehmend gegeneinander ausspielen. Sinnvolle Kooperationen der Standorte, die umweltpolitisch und auch volkswirtschaftlich zweifellos Vorteile brächten, bleiben so ungenutzt.

Der Widerstand des BUND gegen die geplante Vertiefung soll daher auch einen Beitrag zum Umdenken leisten und streitet damit nicht nur für die Umwelt, sondern ebenso für den Hafenstandort Hamburg.

Rüdiger Nebelsieck

Beisitzer im Vorstand

Silberpflanze für Horst Bertram



Auszeichnung.
Loki Schmidt,
Deutschlands wohl
bekannteste Natur-
schützerin, über-
reicht Horst Bertram
die Silberpflanze.

Anfang Juli überreichte Loki Schmidt die begehrte Silberpflanze der Stiftung Naturschutz Hamburg an das langjährige BUND-Mitglied Horst Bertram. Der Botaniker und frühere Lehrer ist seit über 30 Jahren Zweiter Vorsitzender des Botanischen Vereins zu Hamburg und hat diesen Naturschutzverband wie kein anderer geprägt.

Neben der umfangreichen fachlichen Arbeit in Hamburg sowie den Kartierungen von Schleswig-Holstein, Bayern und sogar ganz Deutschland, mischte Horst Bertram auch in der Hamburger Umweltpolitik kräftig mit – und dies mit Erfolg. So musste das Baurechtsamt im Jahr 1989 aufgrund der Kritik des Botanischen Vereins das bereits fortgeschrittene Verfahren zur Verbreiterung des Moorfleeters/Kaltheofer Hauptdeiches zurückziehen und eine Neuplanung anordnen. ps



Elbvertiefung ist nicht nötig



Vor dem Jahr 1850 war die Unterelbe im Durchschnitt drei bis vier Meter tief, heute sind es durchgehend offiziell 15,30 Meter. Nun soll der Fluss um einen weiteren Meter, teilweise aber auf bis zu 19 m unter NN vertieft werden.

Die Planer hatten es sich einfacher vorgestellt. Bereits seit dem Jahr 2002 ist die erneute Elbvertiefung geplant und nach dem ursprünglichen Zeitplan sollten die Arbeiten 2007 beginnen. Inzwischen befindet sich das Verfahren bereits in der 3. Planänderung und die Umweltorganisationen WWF und BUND haben dazu Anfang Juli eine gemeinsame Stellungnahme eingereicht.

Die Verbände beurteilen die neuen Planunterlagen jedoch kaum besser als diejenigen der ersten Verfahrensabschnitte. Schließlich ist das Projekt politisch gewollt, der Eingriff in das Ökosystem der Elbe ist jedoch mit den Vorgaben des europäischen und nationalen Naturschutzrechts kaum vereinbar.

So wird die so genannte »Fahrrinnenanpassung« die Sauerstoffverhältnisse und allgemein die Lebensbedingungen für die Elbfische weiter verschlechtern. Die seit der letzten Vertiefung im Jahr 1996 deutlich häufigeren Fischsterben in den Sommermonaten werden weiter zunehmen. Laut WWF würde die teilweise Verlandung des Gewässerlebensraums außerdem zur weiteren Kanalisierung des Flusses führen. »Eine Vertiefung, die zu einer derartigen Verschlechterung der ökologischen Situation führt, verstößt gegen das Europäische Naturschutzrecht«, so das Fazit des WWF Deutschland.

Der BUND Hamburg stellt die Notwendigkeit der beantragten Elbvertiefung auf bis zu 19 Meter grundsätzlich infrage. Zum einen erreichen auch große Containerschiffe real nur selten Tiefgänge von über 14 Metern, da sie nicht voll beladen sind und die Container in den letzten Jahren aufgrund veränderter Ladungszusammensetzung immer leichter geworden sind. Zum anderen haben der Bund und die Küstenländer – einschließlich Hamburg – vor etwa zehn Jahren für die seltenen Extremtiefgänge den Bau eines Tiefwasserhafens in Wilhelmshaven vereinbart. Der längst im Bau befindliche, vom Steuerzahler finanzierte Jade-Weser-Port soll Ende nächsten Jahres fertig werden.

Obwohl das Bundesverkehrsministerium und die Hamburger Wirtschaftsbehörde im letzten Jahr eingestehen mussten, dass mit der geplanten Elbvertiefung ein erheblicher Eingriff in Europäische Schutzgebiete verbunden und damit ein Ausnahmeverfahren bei der Europäischen Kommission notwendig ist, haben sie die Möglichkeit einer norddeutschen Hafenkooperation ebenso wenig sachgemäß geprüft wie eine Verringerung der Maximaltiefgänge großer Containerschiffe durch eine langsamere Revierfahrt auf der Tideelbe.

Massive Kritik erheben die Verbände auch an den vorgeschlagenen Kompensationsmaßnahmen. So wurde beispielsweise der Lebensraumverlust für den weltweit nur noch an der Tideelbe vorkommenden Schierlings-Wasserfenchel deutlich zu gering angesetzt und die notwendige Kompensation (Kohärenzsicherung) unter anderem weitab der Tideelbe an die Stör verfrachtet.

mb/ps

Großdemonstration am 18. September

Schwarz-Gelb möchte die Laufzeit der deutschen Atomkraftwerke um bis zu 28 Jahre verlängern.

Der BUND ruft deshalb zusammen mit vielen anderen Organisationen zum 18. September 2010 bundesweit erneut zu einer Großdemonstration in Berlin auf! Zehntausende Menschen sollen das Regierungsviertel umzingeln und zeigen, dass sie die geplante Laufzeitverlängerung nicht akzeptieren.

Zur 120 Kilometer langen Menschenkette zwischen Brunsbüttel und Krümmel mobilisierten BUND-Aktive dieses Frühjahr über 40 BUND-Busse aus ganz Deutschland. Nun unterstützt der Hamburger BUND die Demonstration in Berlin.

Machen Sie mit und sichern Sie sich frühzeitig eine Fahrkarte.

Informationen zum Ticketverkauf gibt es ab Mitte August unter www.bund-hamburg.de

BUND für Altenwerder

Alte, zum Teil abgestorbene Obstbäume, von Holzkäfern oder sogar von Steinkauz und Wendehals bewohnt. Bracks und Gräben mit Sumpfcalla, Schwanenblume, Binsenjungfer und Seefrosch. Gewässerufer mit Weiden, in denen die Beutelmeise brütet. Schmetterlinge wie das Landkärtchen und der Mauerfuchs an Säumen und auf den Wiesen.

Die brach gefallenen Flächen auf Altenwerder waren bis zum Jahr 1996 eine Schatzkammer der Natur. Danach wurden für den Bau des Containerterminals Altenwerder über 200 Hektar Flächen von zum Teil herausragendem Wert zerstört. Verwilderte Obstgärten, Wiesen, Brachen, Röhrichte, Gehölze und Gewässer: Gerade das Nebeneinander einer Vielzahl verschiedener Biotopstrukturen machte das Gebiet zu etwas ganz Besonderem.

In der Natur.
Dr. Gisela Bertram
ist Geschäftsführerin
der Stiftung Aus-
gleich Altenwerder.



Vergangenheit.
Vor der Zerstörung
war Altenwerder
ein vielfältiger
Naturraum
(Bild rechts).

Im Juni dieses Jahres hat nun die Biologin Dr. Gisela Bertram in den Räumen des BUND Hamburg ihre Arbeit für die Stiftung Ausgleich Altenwerder aufgenommen. Die Aufgabe der Stiftung ist es, Ausgleich zu schaffen für den Naturverlust, der durch den Bau des Containerterminals entstanden ist. Der BUND Hamburg hatte die Stiftung im Dezember 2009 gegründet.

Die ursprünglich für den Eingriff in Altenwerder geplante Ausgleichsmaßnahme – die Öffnung der Alten Süderelbe, um sie wieder dem Einfluss der Tide auszusetzen – wurde nicht umgesetzt. Daher setzte die damalige Umweltbehörde im Jahr 2001 die Ex-

tensivierung von 100 Hektar Grünland im Moorgürtel und die Zahlung von umgerechnet 18,1 Millionen Euro als Ausgleich fest. Der BUND Hamburg sah darin keinen adäquaten Ersatz für die zerstörte Natur in Altenwerder und konnte im Rahmen eines Vergleichs weitere Ausgleichszahlungen in Höhe von 5,9 Millionen Euro erwirken.

Mit diesem Geld gründete der Landesverband die Stiftung Ausgleich Altenwerder, die jetzt weitere Ausgleichsmaßnahmen umsetzen wird. Dr. Gisela Bertram soll wertvolle Naturflächen im südlichen Elberaum in Hamburg für die Stiftung erwerben, für den Naturschutz weiterentwickeln und langfristig sichern. Die Flächen sollen Tier- und Pflanzenarten, die auf Altenwerder lebten, wieder einen Lebensraum bieten. Die Entwicklung wird sich also daran orientieren, was vor 14 Jahren in Altenwerder verloren ging.



Foto: Anne Kruse

Kennen Sie wertvolle Flächen im Bereich südlich der Norderelbe, derer sich die Stiftung annehmen sollte? Dann sprechen Sie Frau Dr. Bertram an! Wir freuen uns über Ihre aktive Mitarbeit. gb

So erreichen Sie Dr. Gisela Bertram und die Stiftung:

Stiftung Ausgleich Altenwerder
c/o BUND Hamburg
Lange Reihe 29, 20099 Hamburg
► www.stiftung-ausgleich-altenwerder.de
► g.bertram@stiftung-ausgleich-altenwerder.de
► Tel. 040/ 600 387 16

BIO COMPANY®

GENUSS-PUR erleben Sie täglich
mit vielen regionalen Produkten,
super Frische und günstigen Preisen
in Ihren **BIO COMPANY** Märkten!

BIO COMPANY St. Georg
Lange Reihe 29, 20099 Hamburg
BIO COMPANY Rahlstedt*
Rahlstedter Bahnhofstr. 17, 22143 Hamburg

Öffnungszeiten: Mo bis Sa 8.00 – 21.00 Uhr, * abweichende Öffnungszeiten
und weitere Informationen finden Sie unter www.biocompany.de

heimspiel

...für die Farben
der Natur.

Sie möchten
kreativ, individuell
und gesund leben
und wohnen? Wir
beraten Sie gerne
zu unserem
umfangreichen
Naturbaustoff-
sortiment.

Mordhorst
BAUHAUSFACHHANDEL

Kellerbleek 10a
22529 Hamburg
Tel. 040/5700 70-6
Mo-Fr 9-18 Uhr,
Samstag 9-14 Uhr

Anzeigen

Die Sonne brennt, es ist Ferienzeit. Eppendorf scheint nahezu verlassen. Doch am Teich im Kellinghusenpark versucht eine Schar Kinder aufgeregt, Tetrapacks und Flaschen aus dem Wasser zu fischen. Louisa ruft empört: »Hier leben doch auch Molche und ganz viele andere Wassertiere. Da können Leute nicht einfach Müll in deren Zuhause werfen!«

Louisa und weitere 13 Kinder nehmen an der dreistündigen Teich-Ferienaktion der BUNDjugend teil. Mit Keschern und Unterwasserlupen erforschen sie das Gewässer im Park, das, zugegeben, mit seiner dicken Schicht Entengrütze und dem ureigenen Geruch eines verlandenden Gewässers auf den ersten Blick nicht gerade zur Erkundung einlädt. Umso mehr staunen sie, als sich beim genaueren Hinsehen eine ganz eigene Lebenswelt auftut.

Die Teichaktion war nur eine der Aktivitäten, die die BUNDjugend den Hamburger Kindern in den Sommerferien anbot. Im August ging es bei einer Eltern-Kind-Veranstaltung zu einer Fledermauserkundung in den Stadtpark und ein anderes Mal mit bewegungsfreudigen Kindern auf eine Rallye, ebenfalls im Stadtpark, bei der knifflige Rätsel zu dessen natürlicher Vielfalt gelöst wurden. Da unsere Angebote auch im Hamburger Ferienpass zu finden waren, kamen Teilnehmer aus verschiedenen Hamburger Bezirken zur BUNDjugend, um die »grünen Oasen« der Stadt kennen zu lernen.

Kinder, die ihre Ferien in der Stadt verbrachten, konnten die Zeit auch nutzen, um am Landeswettbewerb Natur-TageBuch teilzunehmen. Dabei werden eigene Erlebnisse und Beobachtungen in der Natur in einem Tagebuch festgehalten und bis Ende Oktober an die BUNDjugend geschickt.



Wer Lust hat, selbst an einer Ferienaktion der BUNDjugend teilzunehmen, sollte auf unserer Homepage nachsehen. In den Herbstferien werden wir versuchen, Umweltsünden auf die Spur zu kommen und die Überlebensstricks von Tieren und Pflanzen in der Stadt kennen zu lernen. Auch für 10- bis 15-jährige gibt es ein spannendes Angebot. *km*

Bitte kein Müll.
Im Teich im Kellinghusenpark leben viele Wassertiere.

Info unter

- www.bund-hamburg.de (Haus der BUNDten Natur)
- www.naturtagebuch.de



Klimapolitik und Greenwashing

Ende Juni diskutierte die BUNDjugend auf der Veranstaltung »Kopenhagen. Cochabamba. Klimaperspektiven« im Centro Sociale zusammen mit anderen Aktivisten die Frage: »Wie weiter nach Kopenhagen?« Die Teilnehmer/innen kamen überein, dass ein globales Gremium wie die UNO sehr schwerfällig und ineffizient ist und die Möglichkeit, den Klimawandel aufzuhalten oder zu verlangsamen nicht allein am »grünen Markt« gesucht werden kann.

Anschließend ging es darum, wie wirksam direkter Protest ist und welche Bedeutung selbst organisierte Projekte oder das individuelle Verhalten haben, wenn Klimaschutz durch die Regierenden praktisch nicht umgesetzt werden kann.

Da die Lösungsansätze der »Globalen Konferenz der Völker zum Klimawandel und den Rechten der Mutter Erde«, einer Konferenz der Bewegungen in Cochabamba, radikalerer Natur sind, stellt sich nun die Frage, inwieweit Forderungen und Erwartungen an die Regierungen Erfolg bringen können und welche Hebel man dafür in »Bewegung« setzen muss.

Eine weitere Aktion war die kritische Begleitung der Vattenfall Business Media Night, einer Veranstaltung, zu der der Konzern einmal im Jahr »Entscheider aus Medien, Wirtschaft und Politik zum Dialog einlädt«. Statt Sekt und

Kaviar stand allerdings die Kritik am Veranstalter und dessen unappetitlicher Klima- und Unternehmenspolitik auf der Speisekarte, die die Aktivisten des BUND im Eingangsbereich verteilten. Von der Wasserseite kam ebenfalls Protest. Eine Schwimmgruppe wagte sich unter dem Motto »Mit Vattenfall geht das Klima baden!« in die Alster, um mit lauten Tröten den Ablauf zu stören.

Nebenbei entschuldigte sich ein Doppelgänger des ehemaligen Vattenfall-Chefs Lars Göran Josefsson bei den Gästen für die vielen Reaktorpannen und zu guter Letzt gab es Flyer zu den »Vattenfall Lügentagen«.

Flagge zeigen. Das war es, was die Aktionen bezwecken sollten. Obwohl man draußen stand: Zeigen, dass man dem schmutzigsten Energiekonzern Deutschlands die »grüne Tour« nicht abkauft. Tschüss Vattenfall. *mu*

Stromwechselbroschüre

Zur Stromwechselwoche im vergangenen April hatte die BUNDjugend einen kleinen Leitfaden zum Wechsel des Stromanbieters erstellt.

Dass Ökostrom irgendwie gut ist, weiß inzwischen fast jede/r. Welche Anbieter aber seriös und zu empfehlen sind, wissen nur wenige. In der Broschüre finden sich kurz und knapp die wichtigsten Hintergrundinformationen zu Klimawandel, Ressourcenknappheit, sozialer Gerechtigkeit und, und, und...

Die Broschüre gibt es unter:

- <http://jpberlin.de/bundjugendhamburg/>

Regional, gesund, lecker!

Norddeutsche Apfeltage 2010

Knackig und lecker. Der »Juwel aus Kirchwerder« oder auch »Peter Martens« ist der Apfel des Jahres 2010.



Unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. h.c. Loki Schmidt finden die Norddeutschen Apfeltage des BUND in diesem Jahr wieder im »Pferdestall« in Ammersbek/Hoisbüttel statt.

An beiden Tagen gibt es eine faszinierende Ausstellung mit über 220 alten Apfel- und 70 Birnensorten aus

Norddeutschland, die Möglichkeit, mitgebrachte Äpfel von den Apfel-experten bestimmen zu lassen sowie zahlreiche kulinarische Angebote. Auch die Kinder kommen mit Ponyreiten, Märchenerzähler, Eiszeitwerkstatt, Kupfer schmieden, Kletterturm und Saft pressen voll auf ihre Kosten.

Der inhaltliche Schwerpunkt ist das Thema »Apfel und Gesundheit«. Dazu gibt es im Seminarraum des Gutshauses mehrere Vorträge.

Norddeutsche Apfeltage 2010

Großes Apfelfest

Samstag, 18. Sept., 13-18.30 Uhr,
u. Sonntag, 19. Sept., 11-18 Uhr
Ammersbek/Hoisbüttel,
Am Gutshof 1 (Pferdestall)

Programm u. Informationen:

- www.apfeltage.info
- oder Tel. 040/ 460 63 992

Mitmachen im Naturschutz

Neue Streuobstwiese in Volksdorf

Der BUND Hamburg weitet seine Aktivitäten zum Schutz wertvoller Obstwiesen weiter aus. Dazu hat der Landesverband vor kurzem die Pflege für eine schön gelegene, fast 5.000 m² große Wiese in Volksdorf übernommen. Ende Juni waren die ersten BUND-Aktiven dort bereits im Einsatz.

Bei der Fläche handelt es sich um eine neu angelegte Obstwiese. Im Jahr 2006 wurden dort knapp 30 junge Bäume gepflanzt, überwiegend alte Apfelsorten. Außerdem wachsen dort inzwischen Johannisbeeren, Stachelbeeren, Kräuter und verschiedene Wiesenblumen.

Das Gebiet befindet sich in der Straße »Langfeld«, zu erreichen mit der U-Bahn U1 bis Meiendorfer Weg, von dort mit dem Bus 375 Richtung U-Bahn Volksdorf bis Haltestelle Skaldenweg, von dort ca. 10 Minuten Fußweg.

Wer Spaß am Gärtnern hat und sich zugleich für den Erhalt alter Obstsorten und den Schutz von

Lebensräumen einsetzen möchte, ist herzlich eingeladen, mitzumachen.

Kontakt:

- juergen.mumme@bund.net
- 040/ 600 387 15
- oder bund-wandsbek@bund.net

Nicht aufgeben!

AG Mobilfunk

Wir sind Mitglieder einer Bürgerinitiative, die sich vor etwa zwei Jahren gegen die Aufstellung eines Sendemastes im Wohngebiet von Klein Borstel (Ohlsdorf), in unmittelbarer Nähe eines Kindergartens und einer Schule, gegründet hat. Leider konnten wir trotz aller Rechtsmittel, Informationsveranstaltungen, Unterschriftensammlungen, Bürgeranhörungen und Appellen an Behörden und Politiker nichts erreichen – der Mast steht.

Nicht zuletzt deshalb wollen wir unsere Arbeit noch breiter anlegen und frühzeitig auf die Gefahren der Mobilfunkstrahlung und des allzu sorglosen Umgangs damit hinweisen. Unsere Themen sind vielfältig: Gesundheitsschäden durch Handys, WLAN und Sendemasten, Grenzwerte – vor allem aber der Schutz derjenigen, welche sich nicht wehren können oder die sich von der Werbung und Verharmlosung durch Anbieter und Politik blenden lassen.

Wir laden alle Interessierten (Einzelpersonen oder Bürgerinitiativen) herzlich ein, an unserer Arbeitsgruppe teilzunehmen.

Die nächsten Treffen:

Dienstag, 31. August;
und Dienstag, 26. Oktober
BUND-Landesgeschäftsstelle

Kontakt:

- juergen.mumme@bund.net

**Köstlich erfrischende
fruchtige Säfte und
Nektare für den
täglichen Durst**

**Fruchtig, so wie ich es gern
Vitaminetanken!**

**Süßmosterei
Paul Schmidt**

**Direktverkauf
ab Kelterei**

Montag bis Freitag
10 - 12 & 13 - 16 Uhr
Mi. bis 18 Uhr
Sa. 10 - 13 Uhr

und Belieferung auf Anfrage

Dorfstraße 28 - 23863 Nienwohld - Tel. 04537 / 250
www.suessmost-schmidt.de

Bitte fordern Sie unser umfangreiches Informationsmaterial an!

Terminkalender

Schmetterlingsfest im Schlemer Park

Wir feiern an unserem Schmetterlingspfad im Park. An der Kräuterspirale gibt es Kräuterrhäppchen, einen Infostand sowie ein Zelt mit Kaffee, Kuchen und Getränken.

Es gibt eine Pflanzenführung, ein spannendes Kinderprogramm, ein Duftquiz und Schmetterlingspflanzen zum Mitnehmen.

Sonntag, 22. August, 14–17 Uhr

Treffpunkt:

Kräuterspirale im Luisenhofsteg;
ab dem Schimmbad-Parkplatz in der
Archenholzstraße ausgeschildert

BUND-Gruppe Billstedt



Gemeinsam zählen

Das »Abenteuer Faltertage« geht weiter – am Aktionswochenende Ende August. Faltblätter mit Informationen, Bestimmungshilfen und Zählbögen gibt es im Internet und bei der Schmetterlingsgruppe des BUND Hamburg.

Samstag/Sonntag, 28./29. August

Info und Kontakt:

- www.abenteuer-faltertage.de
- roland.empen@bund.net

Aktiventreffen

Alle BUND-Mitglieder und -Aktiven sind herzlich zum Informationsaustausch und Kennenlernen eingeladen. Auch interessierte Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Montag, 6. September, 18 Uhr

Landesgeschäftsstelle,
Lange Reihe 29, 1. OG

Information und Anmeldung:

- juergen.mumme@bund.net

Kultur und Natur im Streuobstbau

Wir fahren in die Wiege des Streuobstbaus. Voraussichtlich im Raum Stuttgart besuchen wir mehrere Obstwiesen, treffen uns mit BUND-Gruppen und lernen die traditionelle Bewirtschaftung der Streuobstwiesen in Baden-Württemberg kennen. Auch kulinarische Aspekte sollen nicht zu kurz kommen.

**Donnerstag, 23. September, ca. 14 Uhr
bis inkl. Montag, 27. September 2010**

Anreise, Unterkunft u. Kosten
nach Absprache mit Interessierten.

Also bitte schnell melden bei

Jürgen Mumme u. Christian Heinisch,

- Tel. 040/60038715
- juergen.mumme@bund.net

Kinder machen Zeitung

Wir durchstreifen die Umgebung des Kinder-Umwelthauses, erkunden die Überlebensstricks der Tiere und Pflanzen in der Stadt und setzen uns auf die Spur von Umweltsündern. Die Fotos und Texte werden in unserer »Redaktion« zu einer richtigen Umweltzeitung..

**Montag–Dienstag, 11.–12. Oktober,
jeweils 9–14 Uhr**

Treffpunkt: Haus der BUNDten Natur
für Kinder von 8–12 Jahren

Gebühr: 16 € pro Kind,

BUND-Mitglieder mit BUNDcard 12 €

- Anmeldung unter Tel. 040/4603432

BUNDjugend Hamburg; Melanie Ruhl

Schulung zum/r Jugendgruppenleiter/in

Für ehrenamtlich Aktive im Kinder- und Jugendbereich bieten wir eine Schulung zum Erwerb der Jugendleiter/in-Card an.

Wir werden neben pädagogischen auch rechtliche Grundlagen vermitteln. Die Schulung mit ökologischem Schwerpunkt gibt viel Raum für eigenes Erarbeiten der Themen.

**Samstag/Sonntag, 23./24. Oktober,
und Samstag/Sonntag, 6./7. November
(Schulung umfasst 2 Wochenenden)**

Haus der BUNDten Natur

und Hamburger Umweltzentrum;

für ehrenamtlich Aktive von Verbänden,

FÖJ und Interessierte ab 15 Jahren

Gebühr: 75 € pro Person für beide Wochen-

enden; für ehrenamtliche Gruppenbetreuer
des BUND und der ANU kostenfrei

- Anmeldung unter Telefon 460 34 32

- oder hamburg@bundjugend.de

Anmeldeschluss: Freitag, 15. Oktober

BUNDjugend; ANU Hamburg

Märchen aus dem Samowar (Hamburger Märchentage)

Kater Wiljiki Timofei Iwanowitsch – »Seine Edelsteinaugen schossen Blitze, die goldenen Schnurrbarthaare zitterten und er schrie mit einer Stimme wie Donner, dass man sie drei-Big Werst weit hörte...«

Die Märchenerzählerin Karin Grunwald erzählt dieses und andere russische Märchen.

**Mittwoch, 10. November,
16.15–17.15 Uhr**

Haus der BUNDten Natur
für Kinder von 7–10 Jahren

Gebühr: 2 € pro Person

- Anmeldung unter Telefon 460 34 32

BUNDjugend Hamburg;

Dr. E. A. Langner-Stiftung



BUND-Adressen

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Landesverband Hamburg e.V.

Lange Reihe 29, 20099 Hamburg

- Tel. 040/6003870;

- Fax 040/60038720

- bund.hamburg@bund.net

- www.bund-hamburg.de

August-Krogmann-Straße 52,
22159 Hamburg

- Tel. 040/645811824 (AB)

- bund-wandsbek@bund.net

Haus der BUNDten Natur und BUNDjugend

Loehrsweg 13, 20249 Hamburg

Öffnungszeiten und Telefonzeiten:

Montag bis Donnerstag, 10.30–16 Uhr,

- Tel./Fax 040/4603432

- hamburg@bundjugend.de

Termine und Adressen

Aktuelle Veranstaltungen des BUND und der BUNDjugend finden sie auch auf der Homepage des BUND Hamburg. Hier finden Sie außerdem die regelmäßigen Angebote sowie die Termine nach Vereinbarung im Haus der BUNDten Natur.

- www.bund-hamburg.de

BUNDmagazin regional

Hamburg 3/2010

Herausgeber:

BUND Hamburg e.V.

**Redaktion,
Satz und Layout:**
Paul Schmid

Anzeige



Fahrradcenter
HARBURG BUCHHOLZ

Großmoordamm 63-67 • 21079 Hamburg-Harburg • Tel: 040 / 32 31 00 1-0 • info@fahrradcenter.de
Innungsstraße 2 • 21244 Buchholz/Nordheide • Tel: 04181 / 3 60 60 • www.fahrradcenter.de

WWW.FAHRRADECENTER.DE

Anzeige

EILT +++ EILT +++ Energiewende in Hamburg – mit Ihrer Unterschrift +++EILT +++ EILT

Im Jahr 2012 kann der Hamburger Senat die Verträge mit Vattenfall und E.ON über die Versorgungsnetze für Strom, Gas und Fernwärme kündigen und die Netze ab 2015 in Öffentlicher Hand wieder selbst betreiben. Dies ist eine einmalige Chance, den politischen Einfluss auf die Energieversorgung der Hansestadt zurückzugewinnen und damit die Umstellung auf Erneuerbare Energien und hin zu sozial gerechten Preisen voranzutreiben. Nicht zuletzt kommen die Gewinne aus dem Netzbetrieb wieder der Sicherung der Netzinfrastruktur sowie wichtigen Projekten der Stadt zugute und nicht mehr im Wesentlichen den Aktionären von E.ON und Vattenfall.

Der BUND Hamburg hat deshalb zusammen mit anderen Organisationen eine Volksabstimmung zur Rücknahme der Energienetze in die Öffentliche Hand gestartet: **UNSER HAMBURG – UNSER NETZ**.

Unterstützen Sie die Initiative bitte mit Ihrer Unterschrift. Füllen Sie diese Seite oder eine Kopie davon aus und senden Sie sie bitte bis spätestens **Montag, 16. August 2010**, an den BUND Hamburg, Lange Reihe 29, 20099 Hamburg. Wir brauchen 10.000 gültige Unterschriften!

Mehr Information unter www.unser-netz-hamburg.de



Nr. Hier bitte **nichts** eintragen

Volksinitiative UNSER HAMBURG – UNSER NETZ

Mit meiner Unterschrift fordere ich:

Senat und Bürgerschaft unternehmen unverzüglich alle notwendigen Schritte, um die Hamburger Strom-, Fernwärme- und Gasleitungsnetze wieder vollständig in die Öffentliche Hand zu übernehmen. Verbindliches Ziel ist eine sozial gerechte, klimaverträgliche und demokratisch kontrollierte Energieversorgung aus Erneuerbaren Energien.

Begründung:

- Die jetzigen Netzbetreiber Vattenfall und E.ON verdienen vor allem am gefährlichen Atom- und Kohlestrom und durch Preistreiberei – zu Lasten von Verbrauchern und Klimaschutz.
- Hamburg braucht eine konzernunabhängige Energieversorgung für eine öffentliche Daseinsvorsorge und für einen energiepolitischen Wandel. Die Verfügung über die Netze ist hierfür Voraussetzung.
- Ein dem Gemeinwohl verpflichteter Netzbetreiber bietet, anders als ein profitorientierter internationaler Konzern, sichere und innovative Arbeitsplätze.
- Bis Ende 2012 muss der Senat entscheiden, ob Hamburg die Netze in städtische Regie übernimmt. Die Übernahme ist finanzierbar, andere Städte machen es erfolgreich vor. Der Volksentscheid hierzu würde parallel zur nächsten Bürgerschaftswahl Anfang 2012 stattfinden.

Erklärung: Mit meiner Unterschrift unterstütze ich die Volksinitiative zur Vorlage zu oben genanntem Gegenstand der politischen Willensbildung. Mir ist Gelegenheit gegeben worden, den Entwurf der Vorlage im vollständigen Wortlaut zur Kenntnis zu nehmen.

Bitte unterschreiben Sie nur, wenn Sie in Hamburg wohnen und wahlberechtigt sind.

Lfd. Nr.	Name, Vorname	Straße, Hausnr. (Hauptwohnsitz)	PLZ	Ort	Geb. jahr	Datum der Unterschrift	Unterschrift	amtl. Verm.
1				Hamburg				
2				Hamburg				
3				Hamburg				
4				Hamburg				
5				Hamburg				

Vertrauenspersonen: Manfred Braasch (BUND Hamburg),

Theo Christiansen (Diakonie u. Bildung Ev.-Luth. Kirchenkreis HH-Ost), Günter Hörmann (Verbraucherzentrale Hamburg).

Datum der Anzeige des Beginns der Sammlung: 5. Juli 2010. Hinweise: Nach § 4 Absatz 2 des Volksabstimmungsgesetzes (VABstG), darf unterzeichnen, wer bei Einreichung der Unterschriftenlisten zur Bürgerschaft wahlberechtigt ist. Die Eintragung ist wirksam, wenn der Vor- und Familienname, das Geburtsjahr und die Wohnanschrift enthalten sind. Zudem muss die eintragungsberechtigte Person eigenhändig unterschreiben. Fehlt eine dieser Angaben, ist die Eintragung auch gültig, wenn die Identität bei der Prüfung der Listen anhand des Eintragsverzeichnis eindeutig festgestellt werden kann. Unterstützungsberechtigte, für die im Melderegister eine Auskunftssperre gemäß § 34 Absatz 5 des Hamburgischen Melderegistergesetzes eingetragen ist, können sich auch ohne Angabe der Wohnanschrift in die Unterschriftenliste eintragen. Die Wohnanschrift wird durch den Hinweis ersetzt, dass eine Auskunftssperre vorliegt. Jeweils zwei der Vertrauenspersonen sind berechtigt, für die Initiatoren folgende Erklärungen abzugeben: 1. Sie dürfen die Durchführung des Volksbegehrens beantragen (§ 6 Absatz 1 Satz 1 und Absatz 2 VABstG), 2. Sie dürfen den Entwurf in überarbeiteter Form einreichen (§ 6 Absatz 3 Satz 1 VABstG), 3. Sie dürfen den Gesetzentwurf oder die andere Vorlage zurücknehmen (§ 8 Absatz 1 VABstG). Jede der Vertrauenspersonen ist berechtigt, für die Initiatoren beim Hamburgischen Verfassungsgericht die Feststellung zu beantragen, 1. dass die Volksinitiative zustande gekommen ist (§ 27 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 des VABstG), 2. ob ein Gesetz oder ein Beschluss der Bürgerschaft über einen bestimmten Gegenstand der politischen Willensbildung dem Anliegen der Volksinitiative entspricht (§ 27 Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 VABstG).